

NL 001-009_001

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[001] 17. September 1912. Ich liege hier mutterseelenallein in einer engen Kluft im kalbenden Steilrand des Inlandeises in dem Borge- (früher Jarner-) Fjord, und kann mich nicht aufrichten, geschweige denn gehen. Koch ging heute früh ohne Bagage von hier nach Kap Stop zurück, um mich im Verein mit Vigfus mit einem Pferdeschlitten zurückzuholen. Er nahm unseren Karabiner mit, so daß ich hier ohne Waffe bin. Frühestens heute abend 10, vielleicht aber auch erst morgen, erwarte ich ihn und Vigfus zurück. Die Geschichte kam durch Ausgleiten auf dem glatten Neueise. Ich fiel dabei höchst unglücklich auf meinen Photographie-Apparat, den ich auf dem Rücken trug, und dieser bohrte seine eine Ecke in meinen Rücken links oberhalb des Beckenknochens ein. Was dabei entzwei gegangen ist, weiß ich nicht, vielleicht werde ich es auch nie erfahren. Aber beim Versuch, aufzustehen,

[001] 17 September [1912]. I'm lying here, completely alone, in a narrow cleft on the edge of the ice sheet in the Borge (formerly Jarner) Fjord, and can't sit up, let alone walk. This morning, Koch left for Kap Stop without any baggage in order to bring me back with Vigfus via horse sled. He took our carbine, so I am here without a weapon. I am expecting him and Vigfus to return at the earliest about 10 tonight, but perhaps not until morning. This all started when I slipped on the smooth, new ice. Unfortunately, I fell on my camera, which I had been carrying on my back, and it bored a hole in my back, in the left just above my pelvic bone. What really happened, I don't know, maybe I'll never know. But when I tried to get back up, I had severe pains

NL 001-009_002

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[002] hatte ich starke Schmerzen und war nahe dran, das Bewußtsein zu verlieren; ich mußte mich erst wieder auf das Eis hinlegen. Nach einer Erholungspause konnte ich mich aber in tief geduckter Stellung, auf meine eigenen Knie und einen Skistock gestützt, langsam vorwärts bewegen. Koch überließ mir nun den Karabiner und ging zu unserem Schlitten zurück, der eine Meile südöstlich von uns stand, und holte diesen. Als er zurückkam, war ich ihm ca. 2 km entgegen gekrochen, wobei ich allerdings eine ca. 20 m lange Pause hatte machen müssen, und die Lebensgeister durch Kola-Pastillen und Singen munter halten mußte. Nun packte mich Koch im Schlafsack auf den Schlitten und zog mich bis zu unserem Zeltplatz zurück, wo er mir mit großer Umsicht und mit Rücksichtslosigkeit gegen sich selbst, jede nur denkbare Erleichterung verschaffte. Heute befinde ich mich zwar

[002] and nearly fainted. I had to lie back down on the ice. After a short rest, I was able to slowly move forward, hunched-over and supported by my knee and a ski pole. Koch left me there with the carabine and headed back to get our sled, which was parked one mile southeast of us. By the time he came back, I had crawled about 2 km towards him, though I had had to take a rest for about 20 min and keep up my spirits with kola pills and some singing. Koch wrapped me in a sleeping bag, placed me in the sled, and took me back to our camp, where with great care and disregard for his own well-being he did everything possible to ease my pain. Today I feel all right,

NL 001-009_003

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[003] sonst ganz wohl, kann aber noch immer nicht gehen. Gott sein dank scheint es ja, daß ich mit einigen Tagen Schlafsack-Arrest davon komme. Wenn so etwas auf der großen Tour passiert, ist man wohl fertig und tut am besten, sich zu erschießen. Jetzt ist natürlich kein Anlaß zur Befürchtung vorhanden, daß die 3 anderen durch meine Krankheit unmittelbar in Gefahr kämen.

18. September [1912]. Seit gestern abend wieder am Kap Stop. Koch und Vigfus kamen unerwartet früh schon um ca 4 Uhr gestern, um mich mit einem der großen Schlitten abzuholen, so daß wir abends um 8 wieder am Depot bei Kap Stop ankamen. Mit meinem Rücken ist leider noch alles fast unverändert: ich kann mich nicht aufrichten, also auch nicht auf dem Rücken liegen, und namentlich nur sehr langsam und in gebückter Stellung gehen. Koch untersuchte heute meinen Rücken und legte mir eine Bandage an. Zu sehen

[003] but I still can't walk. It seems, thank God, that I'll get over this ordeal with just a few days of "sleeping-bag arrest." When something like this happened on a big trip, one is done for and would be best advised to shoot oneself. There is, of course, no need to worry that the other 3 are in immediate danger as a result of my injury.

18 September [1912]. Since yesterday, we are back at Kap Stop. Koch and Vigfus came unexpectedly early, at 4, to pick me up with the big sled. As a result, we were back at the Kap Stop depot as early as 8 in the evening. My back is almost unchanged: I can't sit up, can't even lie on my back, and can only walk very slowly, in a hunched-over position. Koch examined my back today and bandaged me. There is no visible injury;

NL 001-009_004

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[004] ist fast nichts; Koch meinte zuerst, es müßte eine Muskelzerreissung oder so etwas sein, doch deutet die Art der Schmerzen wohl mehr darauf hin, daß die unterste Rippe eingebrochen ist; denn außer bei bestimmten Bewegungen habe ich gar keine Schmerzen. – Eine schöne Bescherung. Koch sorgt im übrigen für mich in der aufopferndsten Weise; heute nacht konnte ich es in meinem hiesigen, sehr kleinen Schlafsack nicht mehr aushalten, da mir die rechte Seite auf der ich nun dauernd liege, schließlich lahm wurde; da stand er auf und holte mir einen anderen, größeren Schlafsack, in dem ich mich relativ wohl befand. – Hoffentlich kommen nicht viele Nächte dieser Art, sonst komme ich auch mit meinem Allgemeinbefinden auf den Hund.

Nun aber Schluß mit der Jeremiade. Ich habe noch gar nichts von der Tour erzählt, welche für mich ein so fatales Ende nahm. Am 16. Sept. brachen Koch und ich von unserem

[004] at first, Koch guessed that it must be some kind of torn muscle, but this kind of pain suggests that my lowermost rib is broken, because unless I move a certain way, I don't feel any pain. – A right mess. Koch is caring for me in the most devoted way: today, I couldn't stand it in my tiny sleeping bag any longer, since my entire right side, on which I am always lying, went numb; Koch stood up and brought me another, larger sleeping bag, in which I was relatively comfortable. – Hopefully I won't have more nights like this, or else I won't be able to deal with this situation anymore.

But enough complaining. I haven't mentioned anything about the trip, which for me had such an unfortunate end. On 16 September, Koch and I left our

NL 001-009_005

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[005] Zeltplatz am „Bagfjord“ (= „Hinterfjord“, diesen Namen schlägt Koch gerade vor) auf und passierten die kurze Strecke Inlandeis, auf der wir bei der Hinreise soviel Scherereien gehabt hatten, nunmehr verhältnismäßig leicht. Im Borgefjord angelangt, zogen wir die immer imposanter werdende kalbende Steilwand des Inlandeises entlang, bis wir einen Aufstiegsunkt fanden. Von weitem sah er geradezu ideal aus, bei näherer Untersuchung zeigte sich allerdings, daß man hier einige Spalten zu überschreiten hat, welche wohl zu etwas Ingenieursarbeit Anlaß geben werden. Trotzdem werden wir übrigens hier den Aufstieg vornehmen. Wir ließen hier unseren Schlitten stehen, weil wir hierher zurückkehren wollten, und gingen nur mit Gewehr, Photographie-Apparat und Eisstöcken

[005] camp at Bag Fjord (= “Hinter Fjord”; Koch has just suggested naming it this) and journeyed along the short stretch of ice sheet on which we had experienced so much trouble on the way there, this time with considerably less difficulty. Once we arrived at the Borge Fjord, we moved along the increasingly impressive, steep face of the calving ice sheet until we found a place from which to ascend. From afar, the spot looked almost perfect, but as we got closer, it became clear that there were several crevasses that would require some engineering to get across. Nevertheless, we will still ascend from here. Since we intend to return, we left our sled there, and continued armed with only a gun, camera, and ski poles.

NL 001-009_006

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[006] bewaffnet, die Eiskante noch etwa eine Meile weiter entlang, um noch einen anderen Aufstiegsunkt in Augenschein zu nehmen. Diese Spaziertour auf dem spiegelblanken Neueise war herrlich, ich erhielt auch einige Photographien von prächtigen Motiven, und hätte noch viel mehr aufgenommen, wenn die Sonne nicht auf der verkehrten Seite gestanden hätte. Die Formen dieser Steilwand waren sehr mannigfaltig, obwohl die ganze Linie frischen Bruch zeigte. Nirgends tritt hier die schmutzige Grundmoräne zu Tage, sauber und glänzend weiß wie Porzellan sah das Ganze aus. An einigen Stellen hatte der Bruch basaltähnliche Säulen hervorgebracht, an anderen war er „muschelrig“ oder schalig, in großen Linien. Die Oberfläche des Eises war hier fast eben, und die großen Eisberge,

[006] We moved along the edge of the ice for about a mile in search of other spots from which to get onto the ice sheet. This walk across the mirror-like new ice was wonderful, and I was able to take several photographs of the beautiful sights we came across. I would have taken many more if the sun hadn't been on the wrong side. There were many different shapes on the steep face, while the entire line seemed to be the result of a relatively fresh break. There was nothing of the dirty main moraine here; everything here was clean and shiny white; everything looked like porcelain. In some spots, the break had created basalt-like pillars, in others, "shell-like" in long stripes. The surface of the ice was almost even here, and the larger icebergs,

NL 001-009_007

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[007] die in einiger Entfernung vor dem Steilrand eingefroren waren, glichen den antarktischen Tafelbergen. Auf einer langen Partie wies dieser frische Bruch eine merkwürdige farbige Streifung auf. Die Farben waren abwechselnd bräunlich und bläulich und zogen sich recht genau kreisförmig um einen Punkt herum, der noch erheblich unter dem Meeresspiegel lag. Die Farben waren sehr zart, so daß es nicht sicher ist, daß eine Farbenphotographie sie wiedergeben kann. In der Nähe des gezeichneten Auges hatten sie eine Breite von 2-10m, weiter ab jedoch bis zu 30 m (die Steilwand selbst ist ca 30 m hoch). Ich dachte zuerst an Beugungserscheinungen des Lichts, aber die ganze Steilwand lag im Schatten, und

[007] which were frozen in place some distance from the steep face, resembled Antarctic mesas. On its long side, this freshly created fissure showed strangely colored striations. Their color alternated from brownish to bluish, and formed an almost perfect circle around a spot fairly far below sea level. The colors were soft, and I'm not sure that a color photograph can show them properly. Near this "eye," these strains were 2–10 m wide, and further along, up to 30 m (the steep face itself is about 30 m high). I first thought they were light diffractions, but the entire wall was in the shade

NL 001-009_008

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[008] beim Näherkommen sahen wir auch, daß die Farben objektiv sind, als das Eis wirklich gefärbt ist. Nachdem wir erst einmal darauf aufmerksam geworden waren, sahen wir auch länger hin an der Steilwand die gleichen Farben in neuer, weniger klarer Anordnung auftreten. Weder Koch noch ich weiß einstweilen mit dieser Beobachtung etwas anzufangen. Auf der Oberfläche des Inlandeises fielen uns namentlich die uns von früher her bekannten Schmelzlöcher mit eingefrorenem Staub im Grunde auf, die jetzt, wo die Formen noch nicht durch Verdampfung gelitten haben oder durch Schnee verdeckt sind, besonders gut zu studieren sind. Bei den größeren dieser Löcher bleibt in der Mitte eine recht regelmäßige „abgedrehte“ Säule stehen, die einen

[008] and as we got closer, we saw that the colors are actually real; the ice was really colored that way. Then we saw strains of the same color appear in a new, less defined pattern. Neither Koch nor I know what to make of this observation. On the surface of the ice sheet, we noticed the familiar melt holes with frozen dust. This time, the shapes were not damaged by evaporation or covered with snow, which makes them especially good for study. In the middle of the larger holes a quite regular “inverted” column is left standing which has a flat

NL 001-009_009

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[009] flachen, das Loch nicht ganz deckenden Schirm trägt. Über die Entstehung dieser Ringform sind sich die Gelehrten noch nicht einig. Vielleicht bietet sich später Gelegenheit, darauf zurückzukommen. An dieser Steilwand treten offenbar viele unterseeische Kalbungen auf. Das Neueis war an vielen Stellen durch solche „Emporkömmlinge“ zertrümmert, welche um sich herum ein spinnwebartiges Netz von Spalten erzeugt haben. Überhaupt ist hier fortwährend etwas los. Man hört fast unausgesetzt das Krachen oder herabfallende Stücke, und wenn man sich auf dem Inlandeise befindet, so knistert es unausgesetzt um einen herum. An dem Vormittag, an dem ich allein im Zelt lag, bekam ich geradezu einen Nervenchock durch ein fürchterliches Getöse, welches unmittelbar

[009] “umbrella” over it that almost covers the hole. Scientists are still not in agreement as to the origin of its ring-like shape. Perhaps later there will be a chance to consider this again. On this wall, there apparently had been several underwater calvings. In many places, the new ice had been crushed by such “climbers,” which created a web-like net of cracks around itself. Something is always happening here. One is constantly hearing crashing or falling ice. When on the ice sheet, one can hear crackling sounds all around. On the morning I was lying alone in the tent, I was nearly startled out of my skin when I heard a terribly loud din, which came from near the tent

NL 001-009_010

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[010] neben dem Zelt entstand und die Eisscholle, auf der dasselbe stand, erzittern ließ; es hatte sich, wie nachher festgestellt wurde, in der Eiswand 10, vom Zelt eine mächtige Spalte von ca. 1 m Öffnung gebildet. – Hoffentlich werden wir mit unserem Transport an dieser Stelle nicht durch allzu lebhaftige Bildung neuer Spalten geniert! Auf dem Neueise des Borgefjords treten jetzt prachtvolle Luftspiegelungen nach unten auf. Ich muß sehen, daß ich Photographien mit der „großen Kanone“ erhalte. – Heute, am 18. Sept., beladen die anderen die Schlitten, morgen wollen sie mit dem ersten Transport zum Inlandeis, halte mich aber fast immer im Zelt, in dem jetzt dauernd der Pri-

[010] and which shook the ice floe on which we were. As I was able to observe later, a massive crack of about 1 m had been formed in the wall. – Hopefully our transport at this place won't be disrupted by too much active creation of fissures! On the new ice of the Borge Fjord, colorful mirages reflected down on us. I have to make sure that I get some pictures with the "Grosse Kanone." Today, on 18 September, the others are loading up the sleds; tomorrow, they want to make the first transport to the ice sheet. I, however, am almost always in the tent, in which the Primus stove is burning,

NL 001-009_011

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[011] mus brennt, und kann mich nur beim Kochen und anderen leichten „häuslichen“ Arbeiten nützlich machen. Gehen kann ich praktisch noch nicht – (mit Blei). Vigfus und Larsen hörten in meiner Abwesenheit am Sonntag d. 15. um 6h den Ton der Dove-Bar. Er dauerte etwa 2 m. Der Anfang wurde nicht sicher gehört, dagegen der Schluß ist sicher. Der Ton glich einer tiefen Männerstimme in großer Entfernung, so daß die beiden glaubten, wir kämen singend zurück. Der Ton erschien vom Inlandeis herzukommen. Es war vollständig windstill. Koch und ich waren zu dieser Zeit etwa 20 km westlich davon dicht am Rande des Inlandeises und hörten nichts.

[011] and can only make myself useful doing easy “domestic” tasks. I can’t really walk yet [in pencil]. In my absence, Vigfus and Larsen heard the sound of the Dove Bar on Sunday 15 September around 6. It lasted about 2 minutes. They didn’t clearly hear the beginning, but the end was certain. It sounded like a deep, male voice from a great distance, so they both thought that it was us, singing. The sound seemed to be coming from the ice sheet. It was entirely windless. During this time, Koch and I were about 20 km west of it, close to the edge of the ice sheet, and heard nothing.

NL 001-009_039

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[039] 30 September, mittags. Welch eine Nacht! Es ist ein fast unbegreifliches Wunder, daß wir noch am Leben sind und daß von unserer Bagage anscheinend nichts verloren gegangen ist. Das Inlandeis hat gekalbt, in großartigem Stil, gerade hier an unserem Aufstiegsunkt. Ich will zunächst meine unmittelbaren Eindrücke zu schildern versuchen. Ich erwachte – Koch sagte später es war um 1/2 3 Uhr nachts – infolge von Krachen im Eise. Dabei war nun zunächst nichts merkwürdiges; das hatten wir ja hier alle Augenblicke, tags und nachts, und insbesondere gestern hatte es mehrmals ein größeres Getöse gegeben, weil die eine Seite der Spalte, die etwa 30m von unserem Zeltplatz seewärts lag, zerbröckelte, so daß einzelne Stücke in ihr herab

[039] 30 September [1912], noon. What a night! It is an almost incomprehensible miracle that we are still alive and that none of our baggage got lost. The ice sheet calved, in a grandiose style, right here at our point of ascent. I will try to relay my immediate impressions here. I awoke—Koch said later it was at about 2:30 in the morning—to the sound of cracking ice. In itself, this was nothing special, we had all heard these sounds, day and night, and yesterday the rumbling was particularly loud because one side of the crevasse, which was some 30 m from our camp towards to the ocean, was crumbling, with parts

NL 001-009_040

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[040] fielen, – aber das Krachen dauerte an, und bald mischte sich ein anderer, früher noch nicht gehörter Laut hinein; es war wie ein Sausen und Zischen und Knirschen, nicht von einem einzelnen Punkt herkommend, sondern anscheinend von der ganzen Gletscherfront, und lange anhaltend; und in diesem höchst unheimlichen, wengleich keineswegs ohrenbetäubenden Laut mischte sich das Poltern herabfallender Eisblöcke seitwärts und sogar hinter dem (= landwärts) Zelt. Als ich diese unheimliche Musik hörte, war jede Spur von Schläfrigkeit wie weggeblasen; es war mir sofort klar: jetzt kalbte das Eis, und wir waren in Gefahr. Ich kroch aus dem Schlafsack, so schnell es meine Rückenschmerzen zuließen. Gleichzeitig mit mir kroch auch Koch aus seinem Schlafsack und fragte ungeduldig Vigfus, der der Zelttür

[040] of it falling off. But this time the noise continued, and soon another, new sound was added to the din; it was a swishing, hissing, cracking, persistent sound coming from no place in particular, but from the entire glacier front. And this extremely uncanny, although certainly not deafening, sound was accompanied by the clatter of falling ice blocks, even from directly behind the tent (that is, on the landward side). When I heard this uncanny music, any trace of tiredness was blown away. It was immediately clear to me that the ice was calving, and that we were in danger. I crawled out of my sleeping bag as quickly as my back pains would allow. Koch crawled out of his sleeping bag at the same time as me and impatiently asked Vigfus, who was lying nearest to the door of the tent

NL 001-009_041

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[041] am nächsten lag und nur den Kopf herausstreckte, warum er nicht aus dem Zelt ginge. Die beiden eilten nun in Unterhosen und barfuß (!) heraus, Koch mit seinen Overtrecks-Kamikern in der Hand. Trotz größter Eile, und obwohl ich (meines Rheumatismus wegen) mit Hosen im Schlafsack lag, vergingen etwa 2 Minuten, bis ich ihnen folgte; ich hatte inzwischen meine Vandskin-Kamiker angezogen und gebunden, was wegen meiner Rückenschmerzen nur langsam ging. Während dieser Arbeit (und wohl auch schon vorher) fühlte ich wie sich unsere Eisscholle bewegte und das Zelt sich neigte. Und während alledem hielt jener unheimliche Laut an, mehrfach an- und abschwellend. Als ich ins Freie trat, galt mein erster Blick dem Mond. Gott sei Dank, Mondschein, so kann man doch

[041] and merely stuck his head out, why he wasn't getting out of the tent. The two of them hurried out of the tent in their underwear and barefoot (!), Koch carrying his kamiker [Inuit snow shoes]. Despite the great rush, and even though I (due to my rheumatism) had been wearing trousers in my sleeping bag, it was about 2 minutes before I followed them. In the meantime, I had put on my vandskin kamiker [dogskin snow shoes], which, because of my rheumatism, was a very slow process. While I was doing this (and probably before as well), I felt how our ice floe was moving, and how our tent began to lean forward. And the whole time this uncanny sound persisted, swelling louder and then quieter repeatedly. When I stepped outside, the first thing I saw was the moon. Thank God, moonlight, I thought,

NL 001-009_042

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[042] wenigstens etwas sehen, dachte ich. Es war abnehmender Mond, zwischen Vollmond und letztem Viertel, und er stand hoch am Himmel. Aber wie sah die Umgebung unseres Zeltplatzes aus! Da wo unser Fahrweg zum Meereise hinausführte hatte, ragte – 30 m vom Zelteingange und 20 m vom Pferdestall! – ein schwarzer Eiskoloss drohend überhängend in den Mondscheinhimmel hinauf! (Höhe ca. 15 m). Auf der schräg nach unten gewendeten Seite sahen wir später unsere Spuren; es war die andere Hälfte unserer Eisscholle, die gekentert war. Koch sagte, das Kentern hätte gerade in dem Augenblick stattgefunden, als er aus dem Zelt sah; er sah diesen schwarzen Koloss mit rasender Fahrt von der Nordseite unseres Tales nach der Südseite herüber fahren; der Rest der Scholle, auf

[042] at least we'll be able to see a little. It was a waning moon, between a full and quarter, and stood high in the sky. But the area around our tent! There where our path had led to the sea of ice, it towered upwards—30 m away from the tent entrance and 20 m from the horse stall! —a black colossus of ice hanging threateningly in the moon-lit sky! (about 15 m high). On the side that was slanted downwards, we later saw our footprints; it was the other half of our ice floe which had flipped over. Koch said that it had overturned in the same moment in which he had glanced out of the tent; he saw this black colossus moving with great speed from the north side of the valley to the south side; the rest of the floe,

NL 001-009_043

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[043] dem unser Zelt, Pferdestall, Petroleum, und ein großer Teil unserer anderen Bagage stand, wurde dabei mit Eisblöcken überschüttet; einige kleinere lagen unmittelbar vor der Zelttür. Das zweite, was ich sah, war, daß die südliche Seitenwand unseres Tales – ebenfalls bis etwa 30-40 m vom Zelt seewärts fehlte. Aber im Meere davor wuchs eine Eismauer empor, höher und höher, brausend und zischend, und im Mondschein glitzernd – ein faszinierender Anblick; es war der an der Südseite losgelöste Eisberg, der sich nach dem Kalben wälzte und seine wassertriefende Seite hoch in die Luft hinauf trug. Unsere Eisscholle war in fortgesetzt wogender Bewegung. Die großen Veränderungen in der unmittelbaren Umgebung des Zeltes hatten zwar jetzt aufgehört, aber infolge des Schwankens

[043] on which our tent, horse stall, petroleum, and a large part of our other baggage was, was covered with ice blocks; some smaller blocks landed directly in front of our tent door. The second thing I saw was that the southern wall of our valley was gone, but for about 30–40 m from the tent. A wall of ice formed protruding from the ocean, higher and higher, roaring and hissing, and shining in the moonlight—a fascinating sight; it was the iceberg that had come loose from the south side after the calving, and was rolling around, its side dripping water and protruding high into the air. Our ice floe

NL 001-009_044

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[044] unserer Scholle, des unausgesetzten Krachens und Splitterns an ihren Rändern und dem Fortdauern des Höllenorchesters spiegelten mir meine aufgeregten Sinne vor es sei alles um mich herum in Bewegung. Ich wendete mich landeinwärts, um Koch und Vigfus zu folgen, die weit vor mir, schon halb hinauf auf unserem Ingenieur-Wege, zu sehen waren und Larsen, der bis zu letzt im Schlafsack gelegen, aber schließlich unmittelbar nach mir aus dem Zelt herausgekommen war, folgte mir. Wir kamen indessen nicht weit, denn die Spalte, die 10 m landeinwärts von unserem Zelt quer durch das Tal zieht (das Ende unserer Scholle), und über die wir eine Brücke gebaut hatten, war mehr als

[044] continued its surging movements. Major changes to the immediate vicinity of the tent had ceased, but our swaying floe, the persistent cracking and splintering of its edges, and the continuing din of the infernal orchestra deluded my agitated senses into feeling as though everything around me was in motion. I turned landward to follow Koch and Vigfus, who were far ahead of me on our “engineered road,” and Larsen, who had been in his sleeping bag until the last moment, but had left the tent immediately after me, followed. We did not get very far, however, since the crevasse, which runs 10 m inland from our tent, straight through the valley (the edge of our floe) and over the bridge we built, was more than twice as wide

NL 001-009_045

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[045] doppelt so breit, und die Brücke fehlte. An der Nordseite, wo unsere Scholle ganz zersplittert war, konnte man vielleicht auf den Trümmern hinüber klettern, aber mir war das wegen meines Rückens nicht möglich, und so gab ich dies auf; daß auch Larsen blieb, war mir eine gewisser Trost, doch machte ich mir im Augenblick keine Gedanken darüber. Ich glaubte, Koch und Vigfus seien an der genannten Stelle hinübergeklettert und schenkte daher ihrem Übergange, als sie nun zurückkehrten, keine weitere Aufmerksamkeit; sie waren aber in Wirklichkeit noch über die alte Brücke gegangen, und erst nachdem sie hinüber waren, hatte sich die Spalte erweitert und die Brücke zerstört. Sie gelangten aber doch mit Hilfe des einen Eisstocks (den

[045] and the bridge was no longer there. On the north side, where our floe was fully splintered, one could probably climb over the broken chunks of ice, but because of my back, it was not an option, and so I gave up on this idea. The fact that Larsen stayed, too, was a considerable consolation, but at that moment, I didn't give it a second thought. I thought that Koch and Vigfus had climbed over the aforementioned spot and therefore I did not pay any further attention to how they came back; in reality, however, they had returned over the old bridge, and only after they had crossed did the crevasse grow wider, destroying the bridge. With the help of a single ski pole

NL 001-009_046

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[046] anderen hatte Larsen gestern in einer Spalte verloren) hinüber; es war die höchste Zeit namentlich für Vigfus, dessen Füße bereits bluteten. Und noch immer dauerte das unheimliche Sausen und Zischen an. Als Koch neben mir stand, sahen wir beide, wie der Eisberg, der sich von der nördlichen Talwand losgelöst hatte, sich wälzte; wir sahen draußen, doch noch in bedrohlicher Nähe eine gewaltige Eismasse mit rasender Fahrt – Koch schätzte sie auf 7 Meilen – von Nord nach Süd schießen. Nach und nach flaute der Höllenspektakel ab, das Sausen hörte auf und begann nur noch einige Male aus größerer Ferne, und wir schöpften Mut, daß wir von weiterem verschont blieben. Die anderen gingen, durchkältet wie sie

[046] (Larsen had dropped the other one in a crack yesterday), they made it across; just in time for Vigfus, whose feet were starting to bleed. And throughout, the uncanny swishing and hissing continued. Koch stood next to me and we both saw how the iceberg that had come loose from the northern valley wall was rolling from one side to the other; we saw a threateningly close, gigantic mass of ice moving with great speed—Koch guessed it was at about seven miles—from north to south. Bit by bit, this hellish spectacle began to slow down: the swishing stopped and only started to come from a distance. We were encouraged by the fact that we had survived the whole thing largely unscathed. The others returned to their sleeping bags to warm up—they were frozen through

NL 001-009_047

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[047] in ihrem zu leichten Anzuge waren, wieder in den Schlafsack, um warm zu werden; ich blieb noch eine zeitlang draußen, um mir über den Umfang der Katastrophe mehr Klarheit zu verschaffen. Zunächst ging ich zum Pferdestall; die Pferde waren alle wohl behalten; aber die Rückwand des Stalles, die aus Proviantkisten gebaut war, war eingestürzt und lag im Stall, ohne doch den Pferden damit einen Ausweg zu schaffen, was sehr gut war. 1 m (!) von dieser Rückwand setzte jetzt die Rinne zwischen unserer Scholle und der südlichen Talwand ein, in der alles durch die wogende Bewegung der Scholle zermalmt war. Wie durch ein Wunder war der Pferdestall, der zwischen den von der letzten Kalbung zermalmt Blöcken gebaut war, verschont geblieben. Das gleiche gilt vom

[047] due to their light attire. I stayed outside to gain some clarity about this disaster. Afterwards, I went to the horse stall; the horses were fine, but the back wall of the stall, which was made of provision boxes, had collapsed and lay on the stall floor, still blocking the horses' exit, which was very good. 1 m (!) from this back wall there was a groove between our floe and the southern valley wall, in which everything had been crushed by the heaving movement of the floe. Miraculously, the horse stall, which had been built between the crushed blocks from the last calving, was spared. The same holds true for the

NL 001-009_048

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[048] Zelt, das gleichfalls unmittelbar neben solchen Blöcken stand, die sogar so drohend über ihm hingen, daß sie mir von Anfang an ungemütlich vorgekommen waren. 3-4 m hinter dem Zelt waren diese Blöcke zusammengestürzt und hatten den Zwischenraum zwischen der Schraubung und unserem Heusackstapel, in dem auch das Zelt stand, ganz angefüllt. Ich schlug hiernach vor, das Zelt umzusetzen; zuerst wollte Koch dies nicht, doch stimmte er zu, nachdem wir gemeinsam nochmals eine Lokalbesichtigung vorgenommen hatten, und jetzt, während ich schreibe, hausen wir bereits mitten auf unserer jetzt allerdings sehr verkleinerten Scholle. Ich erwähnte schon, daß der nördliche Teil unserer Scholle ganz zertrümmert ist; die Trümmer sind abgesunken,

[048] tent, and that was also immediately next to such blocks, which were hanging so threateningly above it, which from day one had made me a bit uneasy. 3–4 m behind the tent, these blocks had collapsed, and entirely filled up the space between the the screw-shaped ice and a pile of hay sacks, in which also our tent stood. Therefore, I suggested we move our tent; at first, Koch did not want to, but he later agreed after we made another local observation, and now, as I write, we are now at the center of our now much smaller ice floe. I already mentioned the the northern part of our ice floe is completely smashed; the broken chunks of ice have sunk

NL 001-009_049

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[049] haben aber glücklicherweise an der Schraubung zwischen Scholle und nördlicher Talwand nicht mehr teilgenommen, sondern liegen mit ihrer früheren Oberfläche mehr oder weniger horizontal. Eine Menge Kisten und andere Teile unserer Bagage, die hier aufgestapelt waren, sind mit abgesunken (darunter auch der Thermometerschrank u.a.), aber anscheinend wohlbehalten geblieben und können wieder heraufgeholt werden. Wir fragten uns verwundert, wie es nur möglich war, daß diese ungeheure Verwüstung so nahe an uns herangetreten war, ohne daß es uns das Leben gekostet hatte; ja anscheinend, ohne daß ein Stück unserer Bagage verloren gegangen war. Wir schliefen nicht mehr diese Nacht. Nach einer Stunde ängstlicher Spannung,

[049] and have fortunately ceased partaking in the spiral movement between the floe and the northern valley wall, but instead are lying more or less horizontally on their former side. A bunch of boxes and other pieces of baggage that had been piled up here, sank (among them the thermometer closet), but apparently, they are still intact and can be retrieved. Perplexed, we asked ourselves how it was possible that this tremendous devastation had gotten so close to us, without claiming a single life; and yes, apparently, without taking a single piece of baggage. We didn't go to sleep again that night. After an hour of nervous anticipation

NL 001-009_050

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[050] die wir im Schlafsack zubrachten, war es 5 Uhr geworden, und Vigfus bereitete die Morgen-Hafergrütze. Als wir gegessen hatten, war es hell geworden, und wir gingen hinaus, um uns bei Tageslicht die Verwüstung zu besehen. Kilometerweit ist das Meer mit Eisbergen und Trümmern bedeckt. Auch landeinwärts von unserer Scholle hat sich die Kalbung in sehr unangenehmer Weise geltend gemacht. Eine breite Spalte geht durch unseren mit so viel Mühe angelegten Weg; die Brücke über die alte Spalte, wo wir Thors Kadaver verwendeten, ist eingestürzt, und das Terrain dort ist ganz verändert, so daß wohl mehrere Tage gearbeitet werden muß, bis wir unseren Aufstiegsweg wieder in Ordnung haben. Solange müssen

[050] spent in our sleeping bags, it was five o'clock, and Vigfus began preparing our morning oat groats. After we had eaten, it was already light, and we went outside to see the devastation in the light of day. For kilometers, the ocean is covered with icebergs and broken pieces of ice. Further inland, too, some inconvenient effects of the calving are evident. A broad crevasse now runs right through our path that we had so painstakingly erected; the bridge over the old crevasse, where we had used Thor's corpse, has collapsed, and the terrain there is completely different. We will probably have to work for several days until we clear our path of ascent. For the time being, we have

NL 001-009_051

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[051] wir notgedrungen in unserer jetzigen Position verharre; und dabei sind wir jetzt – mit unserer kleinen Scholle nunmehr ganz am Rande des Inlandeises – so exponiert, daß wir auch nicht die kleinste Kalbung mehr ohne Katastrophe ertragen können. Der Himmel mag wissen, ob es gut geht und wir mit dem Leben und mit unserer Bagage aus diesem Tal herauskommen. Wir besprechen beim Frühstück die Möglichkeit etwaiger Sicherheitsveranstaltungen, kamen aber schließlich zu dem Resultat, es sei nichts anderes zu machen, als mit möglichster Beschleunigung den Weg fahrbar zu machen und die gesamte Bagage auf das Inlandeis hinaufzubringen.

– (Nachschrift) Was oben so langatmig geschildert wurde, trug sich in

[051] no other choice but to stay in our current position. Now, with our little floe on the edge of the ice sheet, we are so exposed that we could not endure even the smallest amount of calving without a major disaster. God only knows if everything will work out, if we make it out of this valley with our lives and baggage. At breakfast, we discussed the possibility of some safety operations, but came to the conclusion that the safest thing would be to make the path usable as soon as possible and bring all our equipment up onto the ice sheet.

– (Postscript) What was described in such detail above, occurred in a amazingly

NL 001-009_052

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[052] erstaunlich kurzer Zeit zu. Zwischen Kochs Herausgehen aus dem Zelt und dem meinigen vergingen wie erwähnt, ca 2 m [Minuten] und in dieser Zeit vollzogen sich die größten Veränderungen. Koch sah noch eine Partie der südlichen Wand ganz in kleine Stücke aufgelöst, zusammenfallen und sah noch das Kentern der anderen Hälfte unserer Scholle; der ganze Vorgang, vom Anfang des geschilderten Zischens bis die anderen wieder im Zelt in den Schlafsäcken lagen, dauerte 10 Minuten. Und in diesen 10 Minuten ist der Fjord vor und seitwärts davon ca 1 km weit so dicht mit Eisbergen und kleineren Kalbeisstücken angefüllt, daß von der Meeresoberfläche anscheinend nichts übrig geblieben ist. Es ist auch jetzt bei Tage, aus einiger Höhe gesehen, ein impo-

[052] short amount of time. As mentioned, I left the tent about 2 minutes after Koch. And in this time, enormous changes took place. Koch saw part of the southern wall break up into little pieces and collapse. He saw the other half of our ice floe flip over. The entire process, starting from the previously described hissing sound up until the others returned to their sleeping bags, took 10 minutes. And in these 10 minutes, a kilometer-wide heap of icebergs and smaller calved ice pieces filled up the fjord to the front and sides of us, so densely that it looks as though the the ocean's surface has all but disappeared. In daylight, seen from some height, it is an impressive

NL 001-009_053

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[053] nierender und farbenprächtiger Anblick. Welch eine Kraftentfaltung! – Kommen wir mit dem Schrecken davon, so glaube ich, wir werden später auf dieses Erlebnis Wert legen, denn wir sahen, was nicht leicht einem Menschen zu sehen vergönnt ist, ohne daß er dafür mit dem Leben zu bezahlen braucht.

– Abends. Ich werde nervös. Jedes leise Knistern in den Seitenwänden unseres Tales läßt mich aufhorchen, und als ich allein im Zelt das Abendessen bereitetet, während die anderen weiter landeinwärts am Wege arbeiten, glaubte ich sogar mehrmals in dem Prasseln des Primus die verdächtigen Geräusche zu hören. Heute nacht wollen wir alle mit vollem Anzug schlafen, um schnell

[053] and colorful sight. What a display of power! If we make it out alive, I think we will consider this to have been a valuable experience. We saw something that few people are granted the chance to see without having to pay for it with their lives.

– Evening. I'm getting nervous. Every little noise from the walls of our valley catches my attention, and as I was making dinner alone in the tent, while the others were working on the road further inland, several times I thought I heard those suspicious sounds, when it was really just the crackling stove. Tonight, we are all planning on going to sleep completely dressed, so we can get out quickly.

NL 001-009_054

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[054] herauszukönnen. Die Aussichten zu entrinnen, falls die Kalbung weiter fortschreitet, sind zwar minimal, da wir jetzt ganz an der Außenkante liegen; aber es dient etwas zur Beruhigung der Nerven. Wir haben ausgerechnet, daß die Kalbung bei Hochwasser eingetreten ist; beim heutigen Nachmittagshochwasser (3 p) ist alles ruhig geblieben, so daß wir hoffen, daß auch die Nacht ruhig verläuft. Ich vergaß zu berichten, wie es Gloë in der Nacht gegangen ist. Als ich draußen war, hörte ich ihn winseln; als ich nach ihm rief, antwortet er mit Heulen und Bellen, ohne daß ich ihn sehen konnte. Als ich dann mit den anderen davon sprach, beruhigten wir uns

[054] If the calving progresses any further, the chances of escaping are minimal, since we are now situated right on the outer edge; but it helps calm the nerves. We think that the calving occurred when there was high tide; during this evening's high tide (3 pm), everything remained still, so we hope that the night will go by just as calmly. I forgot to write about how the night went for Gloë. When I was outside, I heard him whimper. When I called to him, he responded by howling and barking, without me being able to see him. When I told the others about it, we comforted ourselves

NL 001-009_055

Source: Alfred Wegener, *Tagebücher*, June 1912 – July 1913. DMA NL 001/009.

[055] schließlich mit der Annahme, er sei nur auf die andere Seite der Spalte gelangt und so von uns abgeschnitten. Nach einiger Zeit erschien er denn auch freudestrahlend und wohl behalten am Zelt. Eine Lokalbesichtigung ergab dann aber, daß er es nicht so gut gehabt hatte, wie wir glaubten; er hatte hinter unserem Zelt gelegen, wo die Eisblöcke herabbrachen. Hierdurch aufgeschreckt, hat er sich offenbar nach der verkehrten Seite geflüchtet und ist in die Schraubung geraten, wo er gesessen haben muß, als ich ihn rief. Aber schließlich hat er sich am Pferdestall wieder herausgearbeitet.

[055] with the assumption that he had made it to the other side of the crevasse and therefore could not get to us. After some time, he appeared at the tent, radiant with joy. A quick investigation revealed that he hadn't had it as easy as we had thought. He had been lying behind our tent, where the ice blocks were breaking off. Alarmed, he had clearly fled to the wrong side of the crevasse, where he got caught up in the rotating ice and must have been stuck when I called him. He was finally able to free himself by the horse stall.